

# Aarau - Windhoek einfach!

Rundbrief Nr. 1 der Familie Mosimann aus Namibia (Juli 08)



## *Nun geht es los...*

Im Juni 2007 begann unser Abenteuer mit INTERTEAM. Seither haben wir uns dem Einsatz in Namibia Schritt für Schritt angenähert: Dem Informationsanlass folgte ein Bewerbungsgespräch, diesem ein dreitägiger Einführungskurs, an dem unsere Eignung für einen Einsatz getestet wurde.

Bereits im November 2007 war klar, dass ein Einsatz in Windhoek beim Catholic Health Service in Frage käme. Von da an bereiteten wir uns gezielt auf diese Aufgabe vor. Mittlerweile haben wir auch den vierwöchigen Ausreisekurs absolviert und stehen mit gepackten Koffern bereit für den Abflug. Es scheint, als hätten wir bereits einen langen Weg zurückgelegt, doch die wahren Herausforderungen warten erst auf uns...

Lou, Leon, Simona und Jürg

# Aarau - Windhoek einfach!

## In diesem Rundbrief

Nun geht es los...	1
Namibia	2
Neuer Arbeitsgeber: CHS	5
Der Ausreisekurs	6
INTERTEAM	7
Kontakt	7

## Namibia –

### Platz an dem es nichts gibt?

(sm) Namibia bedeutet in der Sprache der Nama „Platz, an dem es nichts gibt.“ Es ist nach der Mongolei das am dünnsten besiedelte Land der Welt mit knapp 2 Einwohnern/km. 80% der rund 2 Mio. Einwohner sind im Norden zur angolanischen Grenze angesiedelt. Mit 825'000 km<sup>2</sup> ist Namibia rund 20 Mal grösser als die Schweiz. Ein Grossteil Europas würde darin Platz finden.

Das Land ist geprägt durch die beiden Wüsten Namib und Kalahari, dazwischen liegt das Khomas-Hochland, in dem sich auch die

Hauptstadt Windhoek befindet. Die Namib erstreckt auf einem ca. 2000 km langen und bis 150 breiten Gebiet entlang dem Atlantischen Ozean. Die Kalahari dagegen ist mit 1.2 Mio. km<sup>2</sup> deutlich grösser. Der Grossteil der Wüste, die sich von Südafrika bis nach Angola erstreckt, liegt auf dem Gebiet von Botswana. Die Kalahari ist das Rückzugsgebiet der San (Buschmänner), die zusammen mit der Volksgruppe der Damara die Ureinwohner Namibias bilden.

### Späte Unabhängigkeit

Namibia ist ein sehr junges Land. Erst 1991 wurde es als letztes afrikanisches Land unter dem Präsidenten und früheren Widerstandsführer Sam Nujoma unabhängig. Seit 2005 ist nun Präsident Hifikepunye Lucas Pohamba im Amt (wir üben immer noch die Aussprache...).

Zuvor war die Geschichte, wie in den meisten afrikanischen Ländern, geprägt vom Kolonialismus. 1750 entstanden erste holländische Siedlungen. Wegen der fehlenden natürlichen Häfen und der unwirtlichen Wüstenlandschaft wurde das Land jedoch lange kaum beachtet. Erst rund hundert Jahre später folgten englische und deutsche Siedlungen. Ab 1890 wurde Deutschland Kolonialmacht des damaligen Südwestafrikas. Erst 1904 konnten die Deutschen schliesslich die beiden bedeutenden Völker der Nama und Herero

unterwerfen. Dabei wurden diese beinahe komplett umgebracht, indem sie in die Wüste getrieben und die Wasserstellen abgesperrt wurden. Ab 1920 stand das Land unter südafrikanischem Protektorat.

Ab 1961 begann der lange und blutige Unabhängigkeitskampf unter der Führung der SWAPO (South West Africa People's Organisation). Diese wurde in den Zeiten des kalten Krieges durch die Sowjet-Union und deren Alliierten unterstützt. Auch nach der Unabhängigkeit blieb die SWAPO die bestimmende Partei, ihr Wähleranteil beträgt rund 75 Prozent. Daneben sind nur 3 weitere Parteien im Parlament vertreten, darunter eine mit dem Namen „Demokratische Turnhallenallianz“.

Aus der Zeit der südafrikanischen Besatzung erbte Namibia eine – für afrikanische Verhältnisse gut ausgebaute Infrastruktur. So kann man angeblich an vielen Orten sogar das Hahnenwasser bedenkenlos trinken...





# Aarau - Windhoek einfach!

Ein weiteres koloniales Überbleibsel ist der Caprivi-Streifen; der nur wenige Kilometer breite „Finger“, der bis nach Sambia reicht. Damit wollte Deutschland eine Landverbindung zu seinen Kolonien in Ost-Afrika (heutiges Tansania) sicherstellen. Im Helgoland-Sansibar-Vertrag tauschten Sie daher mit den Engländern Sansibar gegen den Caprivi-Streifen ein. Nach dem 1. Weltkrieg gehörte er zeitweise zur englischen Kolonie Betschuanaland (Botswana). Unter dem südafrikanischen Regime war die Region teilautonom. Da die Region mehrere ganzjährig wasserführende Flüsse hat (in ganz Namibia gibt es davon lediglich drei) entstand nach der namibischen Unabhängigkeit ein Streit mit Botswana über seine Zugehörigkeit. Nach deren Ende sorgten Ausläufer des angolanischen Bürgerkrieges für Unruhe in der Region. Mittlerweile hat sich die Lage jedoch weitgehend beruhigt und der Caprivi-Streifen entwickelt sich zu einem beliebten Touristenziel.

## Diamanten und Touristen

Namibia ist das Land der eindrucklichen Naturerlebnisse. Mit seiner bezaubernden Landschaft und der Vielfalt an Tieren ist Namibia zu einer attraktiven Tourismusdestination geworden. So liegen die weltgrößten Sanddünen von Sossusvlei südwestlich von Windhoek. Sie gehören

zum UNESCO-Weltnaturerbe. Trotz hunderten von Kilometern von einsamen Sandstränden ist von Badeferien jedoch abzuraten: Der Benguela-Strom bringt kaltes Wasser an die Küste, das auch im Hochsommer kaum je 20 Grad warm wird. Aufgrund der grossen Temperatur-Differenz zwischen Wasser und Land hat es zudem oft Nebel an der Küste. Diese heisst denn auch „Skeleton-Coast“, weil wegen dem Nebel früher viele Schiffe strandeten. Die unglückliche Besatzung, die sich an Land retten konnte, verdurstete schlussendlich elendiglich, weil nirgends Trinkwasser zu finden ist.

Eine weitere beliebte Tourismusdestination ist die Etosha-Pfanne, eine Salzebene im Norden mit einzigartiger Tiervielfalt. In diesem Nationalpark finden sich in der Trockenzeit die Wildtiere Afrikas an den Wasserlöchern ein. Ein besonderes Spektakel ist in regenreichen Jahren zu beobachten, wenn sich die Pfanne mit Wasser füllt und unzählige Wasservögel anlockt.

Neben dem Tourismus stützt sich die Wirtschaft vor allem auf den Bergbau (Diamanten, Uran, Gold, etc.) sowie auf die Landwirtschaft, die v.a. im Norden, an der angolanischen Grenze betrieben wird.

## Das Hauptstädtchen

(sm) Windhoek, die Hauptstadt Namibias, ist mit seinen 200'000 Einwohnern im Vergleich zu anderen afrikanischen Grosstädten ein verschlafenes Nest. Es ist die einzige Universitätsstadt Namibias. Da es auf einer Hochebene auf 1'600m ü.M. liegt, können die Temperaturen in der Winterzeit (Juni – August) bis zum Gefrierpunkt absinken. Da die Häuser schlecht isoliert sind und keine Heizung haben, erwartet uns somit im wahrsten Sinn des Wortes ein frostiger Empfang.

Während der Apartheid entstand Katatura, eine Township, in dem die schwarze Bevölkerung an- und umgesiedelt wurde. Katatura bedeutet in der Sprache der Ovambo „Ort, an dem wir nicht leben möchten.“ Auch heute, Jahre nach dem Ende der Apartheidspolitik, lebt der Grossteil der Schwarzen noch immer in diesem Stadtteil. Allerdings findet nun allmählich eine Vermischung der schwarzen und weissen Bevölkerung statt.

# Aarau - Windhoek einfach!

## Neuer Arbeitsgeber: CHS

(jm) Während der kommenden drei Jahre werde ich am Hauptsitz des Catholic Health Service (CHS) in Windhoek arbeiten. Der CHS betreibt insgesamt 4 Spitäler und ca. 15 Gesundheitszentren v.a. im Norden des Landes in den Regionen Kavango und Omusati. In Windhoek selber gibt es kein CHS-Spital.

Die Regionen, in denen der CHS tätig ist, gehören zu den ärmsten des Landes. Dementsprechend bestehen auch gravierende Gesundheitsprobleme. So sind über 30 Prozent der Menschen mit dem HI-Virus infiziert, die Lebenserwartung liegt bei ca. 45 Jahren (zum Vergleich: In der Region Khomas, in der Windhoek liegt: 67 Jahre; Schweiz: 79 Jahre). Die meisten Menschen sterben an Infektionskrankheiten, wobei neben AIDS auch Malaria und Tuberkulose grosse Probleme bereiten.

Mit 800 Mitarbeitern ist der CHS neben den staatlichen Spitälern der grösste Gesundheitsdienstleister im Land. Am Namen ist bereits unschwer zu erkennen, dass die Organisation eng mit der katholischen Kirche verbunden ist. Soll niemand behaupten, dass diese Frauen nicht fördert: Meine Vorgesetzten werden Sr. (Schwester)

Otilie (Director of Health) und Sr. Adelinde (Personalverantwortliche) sein ;-)



Foto: Mathias Spühler

Gemäss meiner Job-Beschreibung werde ich beim CHS vor allem im Bereich Organisationsentwicklung im Personalwesen tätig sein. Offenbar liegt dort noch vieles im Argen: Beispielsweise sollen die verschiedenen Spitäler nicht über einheitliche Systeme und Organisationsstrukturen verfügen. Auch eine Mitarbeiter-Datenbank scheint zu

fehlen. Im Moment fällt es mir jedoch noch schwer genau zu beschreiben, was ich machen werde, da ich einerseits den CHS noch nicht kenne und andererseits auch mein Pflichtenheft ab und zu ändert (zuerst war mein Einsatz eher im Finanzbereich angesiedelt). Ich hoffe, dass ich im nächsten Rundbrief konkreter werden kann.

## CHS - INTERTEAM

Die Zusammenarbeit zwischen INTERTEAM und CHS besteht seit dem Jahr 2000 und wurde in den vergangenen Jahren stetig intensiviert. Ich bin gespannt auf das Arbeitsklima, die Bedingungen und die Herausforderungen, die mich erwarten werden.

Dass wir in Namibia einen Einsatz für den CHS leisten können, verdanken wir INTERTEAM. INTERTEAM unterstützt bestehende lokale Initiativen und Organisationen in Ländern des Südens: Nicht mit Geld, sondern mit Wissenstransfer durch Personaleinsätze von Schweizer Fachleuten. INTERTEAM lebt zu einem grossen Teil von Spenden, mit denen unter anderem unsere Lebenshaltungskosten vor Ort finanziert werden. Wir sind euch sehr dankbar, wenn ihr INTERTEAM in seiner Aufgabe unterstützt. Und indirekt auch uns.



# Aarau - Windhoek einfach!

## Der Ausreisekurs

Die Ausreise mit INTERTEAM bedeutet wohl ein Abenteuer, ist aber dennoch gut vorbereitet: Die Geschäftsstelle in Luzern und Markus Burri, der Koordinator in Namibia spuren vieles vor. So mussten wir uns kaum um Visa und Versicherung kümmern und wir wissen auch schon, wo wir wohnen werden. Trotzdem musste in den letzten Wochen vor der Ausreise ein Haufen administrativer Kram erledigt werden.

Den grössten Teil der Vorbereitungszeit verbrachten wir jedoch zusammen mit 9 anderen angehenden Fachpersonen im Ausreisekurs im Lassalle-Haus in Menzingen (ZG). „VIER WOCHEN?!“ wurde ich oft gefragt, „was macht ihr denn in all dieser Zeit?“ Keine Angst, langweilig wurde es nie. Zusammen mit verschiedenen Experten beschäftigten wir uns u.a. kurz aber intensiv mit verschiedenen Methoden der Entwicklungszusammenarbeit, mit interkultureller Kommunikation, mit dem Umgang mit Geld in Ländern des Südens, mit dem Umgang mit Konflikten und nicht zuletzt mit der Erstellung des vorliegenden Rundbriefs.

Daneben standen wir auch der Presse Rede und Antwort (Danke Deborah!)

**Wohlbefinden**  
AT VERLAG  
www.at-verlag.ch

## AZ AARAU

### Anstossen auf eine erfolgreiche Zukunft

**DULLIKEN** Erstmals in dieser Form organisierte die Einwohnergemeinde Dulliken einen Wirtschaftspéro. Höhepunkt des Abends war das Referat von Roland Fürst, Direktor der Solothurner Handelskammer. **SEITE 5**

### Schönenwerd in Festlaune

**JUGENDFEST** Das diesjährige Jugendfest hatte diverse Höhepunkte. Einer davon war der Umzug am Samstagmorgen, bei dem 20 Formationen durchs Dorf zogen. **SEITEN 6/7**

«Wir wollten etwas Sinnvolles tun – hatten Lust auf eine Horizonterweiterung und auf ein wenig Abenteuer», sagt Simona Mosimann. **DEBORAH BALMER**

## Sanddünen statt Schneeberge

**AARAU** In den nächsten drei Jahren lebt Familie Mosimann dort, wo viele Schweizer Urlaub machen.

is zur Abreise bleibt den Mosimanns mit den Kindern Lou (2) und Leon (3½) nicht mehr viel Zeit, um von der Schweiz Abschied zu nehmen. In Mitte Juli ist das südafrikanische Land Namibia das neue Zuhause der Familie. Vater Jürg Mosimann hat dank der Organisation InterTEAM eine Stelle in der Entwicklungszusammenarbeit gefunden. Neben der Arbeit im Personalwesen eines Spitals und einem Haus in Windhoek warten tiefere Temperaturen auf die Familie: Gerade ist es Winter und in der Hauptstadt auf 1600 m.ü.M. kann es richtig frisch sein. (bal) **SEITEN 2/3**

# Aarau - Windhoek einfach!

## INTERTEAM

### BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

INTERTEAM ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 INTERTEAM-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die INTERTEAM-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

INTERTEAM-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen. INTERTEAM-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

INTERTEAM engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und

Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM,  
Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern  
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

#### PC-Konto 60-22054-2

Internet: [www.interteam.ch](http://www.interteam.ch)  
E-mail: [info@interteam.ch](mailto:info@interteam.ch)

### Poverty Requiem

INTERTEAM lädt am Freitag, 19. September, 19.30 Uhr, zu einem eindrücklichen Konzert nach Luzern in die Kirche St. Michael Luzern ein. Sechs Chöre mit rund 120 Sängerinnen und Sängern werden das „Poverty Requiem“ von Peter Maissan aufführen, eine Komposition, die auf afrikanischen Rhythmen basiert. Zudem wird der bekannte Autor Al Imfeld eigen Texte über seine Erfahrungen in den Ländern des Südens und der Schweiz vortragen..

[www.interteam.ch](http://www.interteam.ch) für weitere Informationen; freier Eintritt; Kollekte zugunsten von INTERTEAM.

## Unser Kontakt:



Bis wir ein eigenes Postfach haben, kann die Post an die INTERTEAM-Koordination gesandt werden:

INTERTEAM Namibia/Markus Burri  
P.O.Box 98193b  
Windhoek, Namibia

Elektronisch sind wir zu erreichen unter:

[Simona.mosimann@gmx.ch](mailto:Simona.mosimann@gmx.ch)  
[jmosimann@gmx.net](mailto:jmosimann@gmx.net)  
Skype: mosimannriser

Wir werden diesen Rundbrief ca. 3 bis 4 Mal im Jahr versenden. Wenn Ihr Personen kennt, die Interesse an unserem Rundbrief haben, senden wir diesen gerne weiter. Bitte teilt uns ebenfalls mit, wenn ihr ihn nicht mehr erhalten möchtet.

Wir freuen uns immer über Nachrichten aus der Schweiz und grüssen euch herzlich

Jürg, Simona, Leon und Lou